

Methodische Kompetenzen

Gesprächsführung

Einleitung/ These

Normalerweise reden wir irgendwie darauf los, wenn wir mit anderen zusammen sind. Manchmal trauen wir uns nicht und andere bestimmen das Gespräch. In der Konfirmandenarbeit ist es eine Kunst, ein Gespräch zu einem Thema zu starten, es in Gang zu halten und wieder abzuschließen.

Aufgabe 1 Offene und geschlossene Fragen

Ein Gespräch ist schnell zuende, wenn man mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann. Suche Dir eine Partnerin/ einen Partner aus der Gruppe, den/die Du noch nicht so gut kennst und interviewe ihn/ sie zu einem Thema aus der Konfirmandenarbeit (Taufe, Konfirmation, Gott,). Wie lange schaffst Du es, ohne dass er/ sie „Ja“ oder „Nein“ sagt. Wechselt anschließend.

Aufgabe 2 Wozu Gesprächsleitung – und wie „nehme ich dran“ ?

Wozu macht es Sinn, dass jemand ein Gespräch leitet?
 Sammelt Gründe auf der Flipchart (Plenum).
 Welche Chancen und Gefahren haben die folgenden Arten?
 (Welche Leitungsstile (Laissez-faire/ autoritär/ partnerschaftlich) kommen darin zum Ausdruck?)

	Chancen	Gefahren
Nur drannehmen, wer sich meldet		
Auch die drannehmen, die sich nicht melden		
Der Runde nach sagt jede/r etwas		
Ein Ball wird zugeworfen. Wer ihn hat, sagt etwas und wirft weiter		
Jede/r der/die will, sagt etwas		

Aufgabe 3

Ein Gespräch hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende.
Überlegt Euch Beispiele für:

Gesprächsphase	Formulierungsideen
Die Begrüßung	
Die Eröffnung des Gespräches (Einstieg, Thema, Ziel, Ablauf ...)	
Wie kannst Du das Gespräch in Gang halten? (Möglichst keine geschlossenen Fragen, Impulse geben, nachfragen ...)	
Der Gesprächsausstieg (Ende ankündigen, Ergebnisse zusammenfassen – ev. aufschreiben, Verabredungen treffen)	
Sich Bedanken	
Verabschieden	

**Aufgabe 4 Gesprächsleitungsübung
 „Aufgabe der Konfirmandenarbeit“**

Teilt euch in 10er Gruppen. Einer oder eine leitet das Gespräch darüber, was die Aufgabe der Konfirmandenarbeit ist – was das Ganze also eigentlich soll. An 7 werden Rollenkarten verteilt, ohne dass die Gesprächsleitung sie vorher liest. Zwei haben die Aufgabe, sich abseits zu setzen und anhand des Arbeitsblattes zu den Gesprächsphasen den Verlauf zu beobachten. Nur die Karteninhaber lesen dann ihre Rolle. Sie sollen mit der Position, die dort angegeben ist, starten, können sich dann aber so weiterentwickeln im Gespräch, wie sie es selbst denken. Die Gesprächsleitung nimmt sich 5 Minuten Zeit, sich anhand der Tabelle zu den Gesprächsphasen auf das Gespräch vorzubereiten. Am Ende sollen drei Sätze auf der Flipchart stehen: „Die 3 wichtigsten Aufgaben der Konfirmandenarbeit“.

Auswertung:

Herzlichen Dank für diese Übung an alle – besonders an die Gesprächsleitung!

Jetzt kommen wir wieder aus den Rollen als Gesprächsleitung und Konfis und aus dem Thema heraus und schauen auf die Gesprächsleitung:

- 1) **Wie war die Begrüßung und Eröffnung?**
 - a) Was haben die BeobachterInnen beobachtet?
 - b) Wie ist es der Gruppe ergangen?
 - c) Wie ist es der Leitung ergangen?

- 2) **Wie wurde das Gespräch in Gang gehalten?/ Wie wurde „drangenommen“?**
 - a) Was haben die BeobachterInnen beobachtet?
 - b) Wie ist es der Gruppe ergangen?
 - c) Wie ist es der Leitung ergangen?

- 3) **Wie wurde das Gespräch beendet (Ergebnis Zusammenfassen/ Bedanken/ Verabschieden)?**
 - a) Was haben die BeobachterInnen beobachtet?
 - b) Wie ist es der Gruppe ergangen?
 - c) Wie ist es der Leitung ergangen?

Herzlichen Dank an alle!

Was brauche ich dazu?

Rollenkarten
Flipchart pro Gruppe
Stifte

Arbeitsblätter zu den Gesprächsphasen (bereit halten/ 2 Blanco)

Arbeitsbögen Rollenkarten (1)

Rolle 1 „Wichtigste Aufgabe der Konfirmandenarbeit“: Begleitung in einem wichtigen Lebensabschnitt

Also ich finde, Konfer ist dazu da, dass man jemanden hat, mit dem man mal reden kann, was alles so los ist. Ich meine, das ist manchmal ja gar nicht so einfach. Ich bin irgendwie kein Kind mehr, alles verändert sich und erwachsen bin ich auch noch nicht. Das Leben ist halt cool aber manchmal auch stressig und ätzend. Konfer ist dafür da, dass man damit nicht allein ist – ich meine mit den Teamern, Pastoren und Mitarbeitern und so....

Rolle 2 „Wichtigste Aufgabe der Konfirmandenarbeit“: Wissen über Kirche und Gott vermitteln

Also ich finde, Konfer ist dazu da, dass man was lernt über Gott und Kirche und die Bibel und so. Die meisten haben heute davon doch keine Ahnung mehr. Wer war Jesus? Was ist die Bibel und was steht da eigentlich drin? Was ist Kirche? Warum feiern wir eigentlich Weihnachten oder Ostern? Ohne dass man davon Ahnung hat, sollte man nicht konfirmiert werden...

Rolle 3 „Wichtigste Aufgabe der Konfirmandenarbeit“: Gottesdienst und Spiritualität

Also ich finde, das wichtigste im Konfer ist nicht das Wissen, sondern das Feiern und das Spüren. Ich meine Gottesdienst und Rituale und so. Mal mit `ner Kerze hinsetzen und einfach an sich und Gott denken. Richtig schöne Gottesdienste feiern mit Heiligkeitsschauer und so. Das ist doch das Besondere an Kirche – das andere gibt's doch auch im Sportverein oder so...

Rolle 4 „Wichtigste Aufgabe der Konfirmandenarbeit“: Austausch über Erfahrungen mit Gottes Wirklichkeit

Also ich finde, das wichtigste ist, dass wir persönlich darüber reden können, wie das eigentlich ist mit Gott und Glauben und so. Wo erlebe ich was von Gott? Wie kann ich was von Gott spüren und seiner Wirklichkeit? Woran glaube ich und woran nicht?

Arbeitsbögen Rollenkarten (2)

Rolle 5 „Wichtigste Aufgabe der Konfirmandenarbeit“: Kirche erfinden (Gemeinschaft/Gottesdienst/Diakonie/Zeugnis)

Also ich finde, das wichtigste ist, dass wir selber entdecken können, was Kirche ist und das auch selbst machen können.
Gottesdienste selbst machen, den Unterricht mit den Teamern mitbestimmen und selbst gucken, was diese alten Bibelgeschichten heute bedeuten, eine tolle Gemeinschaft werden, selbst auch mal anderen helfen und gucken, was man an guten Sachen in der Gemeinde machen kann. Es gibt außerdem so viel Ungerechtigkeit hier bei uns und in der Welt – und jeder kann ein bisschen etwas tun.

Rolle 6 „Wichtigste Aufgabe der Konfirmandenarbeit“ Taufe und Konfirmation („Konfirmationsarbeit“)

Also ich finde, das wichtigste an der Konfirmandenarbeit ist die Konfirmation. Darum geht es doch schließlich, konfirmiert zu werden. Ich meine das gar nicht nur wegen dem Geld und so.
Aber am Ende stehe ich da im Mittelpunkt in der Kirche und auch zuhause in der Familie und sage „Ja“, das ist ok, dass ich als Baby (oder später) getauft wurde und Gott „Ja“ zu mir gesagt hat. Und dann bekomme ich den Konfirmationspruch und den Segen Gottes für meinen weiteren Lebensweg.
Also die wichtigste Aufgabe von Konfer ist für mich die Vorbereitung auf die Konfirmation.

Ergebnisblatt „Drannehmen“

	Chancen	Gefahren
a) Nur drannehmen, wer sich meldet	Gerecht Gespräch bleibt in Gang wer sich meldet, weiß auch was Stellt nicht bloß	Für Schüchterne schwer Nur wenige beteiligt
b) Auch die drannehmen, die sich nicht melden	Alle denken mehr mit Chancen für Schüchterne „Störer“ passen besser auf Kann helfen zu klären, warum sich keiner meldet (zu langweilig? ...)	Kann bloßstellen Langweilig für die, die sich melden und dann abschalten (nicht geeignet bei persönlichen Fragen)
c) Der Runde nach sagt jede/r etwas	Jede(r) sagt seine/ ihre Meinung Geeignet für Meinungsfragen (weniger für Wissensfragen) Lockert auf Hilft, Namen zu lernen	Zufall Unkontrolliert Störung Keine direkte Reaktion/ Antwort möglich
d) Ein Ball wird zugeworfen. Wer ihn hat, sagt etwas und wirft weiter	Die Konfis steuern selbst das Gespräch (sonst wie a-c)	Cliquenwirtschaft (sonst wie a-c)
e) Jede/r der/die will, sagt etwas	Bei kleiner sehr guter Gruppe	Chaos Nur die Dominanten kommen dran

Beim „Drannehmen“ ist es wichtig darauf zu achten, dass bei persönlichen Themen niemand etwas sagen muss, der es nicht möchte und niemand bloßgestellt wird, der (z.B. in der Runde) nicht lesen kann:

„Wir wissen, dass in jeder Gruppe einige gut und andere nicht gut lesen (und schreiben) können. Niemand wird hier dazu gezwungen, aber wir helfen gern und haben Geduld, wenn es holperiger ist oder länger dauert.“